

# Autofrei am Ortsrand

Die Wohnbaugenossenschaft Oberfeld in der Agglomeration von Bern hat eine gleichnamige Überbauung realisiert, die auch Wohneigentum umfasst. Nachhaltigkeit wird grossgeschrieben, Eckpunkte sind Autofreiheit, Minergie-P, Holz-Mischbauweise und ein innovatives Energiekonzept.



Umlaufende Balkone verhindern die sommerliche Überhitzung.

Zuerst war da nur ein alter Schiessplatz. Seit 2014 steht auf dem Oberfeld, am östlichen Ortsrand von Ostermundigen, eine nachhaltige und autofreie Siedlung. Dazwischen lag ein langer, bisweilen steiniger Weg. Von 2002 bis 2005 wurden «mit viel Kleinarbeit», wie auf der Website [wohnenimoberfeld.ch](http://wohnenimoberfeld.ch) nachzulesen ist, die Grundlagen für eine nachhaltige Siedlung im Oberfeld gelegt. Der Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), Region Bern, stand der Idee Pate und unterstützte sie tatkräftig. Landeigentümerin war die Stadt Bern, deren Stadtrat sich für eine Bebauung nach einem autoarmen Konzept aussprach. Die Wohnbaugenossenschaft Oberfeld (WBG) wurde in der Folge im Jahr 2007 gegründet. Sie war allerdings nicht in der Lage, der Stadt Bern nachzuweisen, dass sie mit weiteren Partnern in der Lage ist, das ganze Oberfeld zu überbauen. Im Sommer 2009 verkaufte die Stadt Bern das ganze Grundstück an die Vorsorgestiftung VSAO. Diese erklärte sich bereit, der Wohnbaugenossenschaft Oberfeld eine Parzelle mit 10 000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche (BGF) abzutreten. Noch im selben Jahr unterzeichnet die WBG den Kaufrechtsvertrag.

## (Fast) keine Parkplätze

Die WBG errichtete drei Gebäude: zwei Riegel und einen hufeisenförmigen Trakt. Diese gliedern sich in die VSAO-Überbauung ein. Neben der von Anfang an postulierten



Ein gemeinsamer Hof stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.



Die Holz-Beton-Hybridbauten bestehen mit behaglichen, lichtdurchfluteten Innenräumen.



Autofreiheit strebte die Genossenschaft ein Gesamtkonzept an, in dem alle Pfeiler der Nachhaltigkeit zum Tragen kommen. Ein reiches Sozialleben war für sie deshalb genauso wichtig wie nachhaltige Mobilität, die Verwendung natürlicher Materialien, ein tiefer Energieverbrauch, eine lebendige Umgebungsgestaltung und faire Preise.

Die Realisierung erfolgte gemeinsam in einem engagierten Teamprozess und mit klar abgesteckten Verantwortlichkeiten. Für die Architektur zeichnete die ARGE Planung Oberfeld mit den Architekturbüro Halle 58 und Planwerkstatt Architekten, beide aus Bern, verantwortlich. Halle 58 hat sich mit Projekten, die der Ressourceneffizienz und der Nachhaltigkeit grosse Beachtung schenken, einen Namen gemacht. Dafür wurden das Büro und Architekt Peter Schürch, sein Inhaber, in diesem Juni mit dem Berner Unternehmenspreis NEUE ENERGIE ausgezeichnet (s. Kasten).

Die Genossenschaftssiedlung ist nun tatsächlich autofrei. Zwar gibt es an den Rändern der Anlage ein paar Besucherparkplätze. Und es ist unter dem Hufeisen sogar eine kleine Einstellhalle vorhanden, die 14 Autos aufnehmen kann. Das ist aber nur für Notfälle gedacht. Umso zahlreicher sind die Abstell-

möglichkeiten für Velos, sowohl im Untergeschoss als auch vor jedem Hauseingang. Die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr ist gut, ausserdem gibt es einen Mobility-Standplatz.

### Wenig Emissionen

Die Wohnsiedlung Oberfeld orientiert sich an den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft, welche eine umfassende Nachhaltigkeit anstrebt, die auch das Verhalten der Bewohnerinnen und Bewohner mit einschliesst. Die drei viergeschossigen Gebäude verfügen über hofartige gemeinschaftlichen Aussenräume, die abwechslungsreich begrünt sind. Sie bieten 100 Wohnungen für Familien, WGs, Paare, Singles – Alte und Junge, Mieter und Eigentümerinnen. Das städtebauliche und architektonische Konzept der Siedlung ermöglicht ihnen, die persönlichen Treibhausgasemissionen auf weit unter die Hälfte der rund 12,8 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent zu senken, welche eine Person in der Schweiz aktuell jährlich freisetzt.

Die Gebäude entsprechen dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS). Sie sind Holz-Beton-Hybridbauten mit hohem Recyclingbeton-Anteil und einer 40 cm dicken Dämmung aus leicht rezyklierbarer Stein-

wolle. Peter Schürch von Halle 58 konnte die zögernde Bauherrschafft von dieser klimaschonenden, CO<sub>2</sub>-speichernden Bauweise nicht zuletzt auch mit ökonomischen Argumenten überzeugen.

Fast völlig emissionsfrei ist das Energiekonzept der Siedlung Oberfeld. Auf den Dächern sind 1000 Quadratmeter hybride Solarkollektoren installiert. Auch hier setzte Halle 58 auf ein hybrides System: Photovoltaik-Module produzieren elektrischen Strom, Kollektoren auf deren Rückseite erwärmen Wasser. Dieses wird über Erdsonden in den Untergrund geleitet, der als Wärmespeicher genutzt wird. Im Winter leiten solarbetriebene Wärmepumpen das Wasser zurück aus dem Erdreich in die Bodenheizungen der Gebäude. Die Warmwasseraufbereitungsstationen sind ins Energiesystem eingebunden. Mittels der Photovoltaik-Module der Siedlung lässt sich der Strombedarf von 20 Haushalten decken. Die Technik, das durch die Architektur geförderte sparsame Verhalten der Bewohnerinnen und Bewohner sowie präzise Überlegungen zur Baustruktur über den ganzen Lebenszyklus der Siedlung vereinen sich dank eines ganzheitlichen Entwurfsansatzes zu einem Dreigestirn der Energieeffizienz, das alle Aspekte des Themas abdeckt. ●

mp

► [www.wohnenimoberfeld.ch](http://www.wohnenimoberfeld.ch)  
[www.halle58.ch](http://www.halle58.ch)



Der Grundriss des zweiten Obergeschosses des hufeisenförmigen Traktes zeigt, dass die Laubengänge auch Gemeinschaftszonen sind.

### Berner Unternehmenspreis NEUE ENERGIE

Nicht zuletzt wegen des Beitrags an die Wohnsiedlung Oberfeld erhielt das Architekturbüro Halle 58 den Berner Unternehmenspreis NEUE ENERGIE. Mit dieser jährlich verliehenen Auszeichnung würdigt die Unternehmerinitiative NEUE ENERGIE BERN, die fortschrittliche KMU im Energie- und Energieeffizienzbereich politisch vertritt, das Engagement innovativer Unternehmen im Kanton Bern. Der Preis hebt die wirtschaftliche Bedeutung der Aktivitäten zur Förderung der Energiewende hervor. Es ist für NEUE ENERGIE BERN zentral, dass in der Ausgestaltung und der Umsetzung des kantonalen Energiegesetzes der Nutzen einer Steigerung der Energieeffizienz und die Förderung erneuerbarer Energiequellen in all ihren Aspekten ihren Niederschlag finden.

Der Berner Unternehmenspreis NEUE ENERGIE wurde 2018 bereits zum vierten Mal verliehen, erneut mit der Unterstützung der langjährigen Partner BKW Energie AG, Berner Kantonalbank und der Gebäudeversicherung Bern.

► [bern.aeesuisse.ch](http://bern.aeesuisse.ch)